

EIN SCHNEEMANN FÜR AFRIKA

DDR 1977

Regie/Drehbuch Rolf Losansky **Szenarium** Christa Kožik, Gudrun Deubener **Dramaturgie** Klaus Richter de Vroe **Kamera** Helmut Grewald **Musik** Gerhard Rosenfeld **Puppentrick-Regie** Kurt Weiler

Darstellerinnen/Darsteller Wolfgang Penz (Matrose Karli), Wolfgang Winkler (Koch Bob), Hadiatou Barry (Asina), Jürgen Reuter (Chiefmaat Sebastian), Bruno Carstens (Kapitän), Ingolf Gorges (Maschinist), Kurt Nolze (Matrose Backe) u.a.

Länge 84 Minuten

Empfohlen ab 5 Jahren



INHALT

Asina lebt an der Küste eines afrikanischen Landes. Jeden Tag hält sie Ausschau nach dem großen Schiff mit dem Matrosen Karli an Bord. Er wollte ihr ein besonderes Geschenk mitbringen. Fast hätte Karli sein Versprechen vergessen, erst kurz bevor das Schiff aus dem winterlichen Rostocker Hafen auslaufen soll, fällt es ihm wieder ein. Was nun? Da sieht er Kinder einen Schneemann bauen – so etwas kennt Asina ganz bestimmt nicht. Also muss der kalte Geselle mit, was natürlich für reichlich Turbulenzen sorgt. Aber Versprechen soll man ja halten. Die Überraschung gelingt: Asina, das Mädchen mit den 21 Zöpfen, freut sich sehr über das originelle Geschenk. Aber Afrika ist – trotz aller Kühlversuche – wahrscheinlich kein Ort für den quirligen Eismann. Er muss sofort in seine Heimat, nach Schneeland, zurück. Ein anderes Schiff wird ihn mitnehmen. Traurig und froh zugleich winkt Asina ihrem Freund hinterher.

FILMBESPRECHUNG

Kinder pflegen die Versprechen Erwachsener ernst zu nehmen. Besonders schwer wiegt der Satz: "...wenn ich das nächste Mal komme, bringe ich dir was mit, das du noch nie gesehen hast ...". Das weiß auch der Matrose Karli, als er sich kurz vor dem Ablegen des "MS Wismar" gen Afrika an seine Zusicherung erinnert. Genau so ein Geschenk nämlich wollte er dem Mädchen Asina am Strand von Coccatuttibana mitbringen. Die Zeit ist knapp und guter Rat teuer, will Karli nicht mit leeren Händen dastehen im fernen Land. Auf Deck ist es ungemütlich kalt an diesem vorerst letzten Winterabend in Rostock. Es schneit, und am Kai bauen Kinder einen Schneemann. Da kommt Karli die zündende Idee: Einen Schneemann hat Asina mit Sicherheit noch nie gesehen.

Karli schwatzt den Kindern den Schneemann mit der Zusage ab, das Gebilde aus Eiskristallen in ihrem Namen Asina in Afrika zu schenken. Die Kinder denken: Mal wieder ein Seefahrer, der nicht mehr ganz dicht ist im Kopf. Ebenso denken der Chiefmaat und der Koch. Aber mit Verrückten lässt sich schlecht verhandeln, und so wandert der Schneemann in die Kühlkammer zwischen die Würste – als blinder Passagier sozusagen.

Währenddessen wartet Asina ungeduldig auf den Seefahrer aus Rostock. An ihren 21 Zöpfen zählt sie ab: Er kommt gleich, er kommt bald, er kommt gar nicht ... Immer wieder läuft sie zu den Fischern und Hafearbeitern, um nach dem Schiff aus Deutschland zu fragen. An Bord ahnt noch niemand, welche Verwirrungen der Schneemann anrichten wird.

Außer dem Koch vielleicht, der von Anfang an gegen diese Schnapsidee gewesen ist. Zunächst bewegt der Schneemann nur Augen und Nase. Doch als der Koch Posaune übt, hält es den kalten weißen Mann nicht mehr im Kühlfach. Beherzt tanzt er über das Zwischendeck und rutscht durch die Luke in den Ozean. Der Koch springt hinterher, schließlich hat er den Schaden ja irgendwie verursacht. Der Chieftaat löst Alarm aus, und nun weiß das ganze Schiff von der verborgenen Fracht. "Schnee an Bord bringt Unglück": Alte Seefahrersprüche machen die Runde, und der Kapitän weiß es genau: "Schneemänner, die zur Weihnachtszeit den Äquator überqueren, werden lebendig. Das hat man früher auf jeder Seefahrtsschule gelernt ..." So bekommt das "MS Wismar" einen neuen Matrosen: Kasimir Schneemann. Und der hat eigentlich nur ein Problem: die steigenden Temperaturen an Bord. Der kalte Geselle trinkt das Kühlwasser leer, und nur ein SOS-Ruf und die Hilfe eines anderen Schiffes können ihn vorm Dahinschmelzen bewahren.

Aber Karli hält sein Versprechen. Zu guter Letzt wird Kasimir tatsächlich über die Bordwand in ein kleines Fischerboot gehievt und geht in Afrika an Land. Lang währt die Freude Asinas und der anderen Kinder von Coccatutibana am ungewöhnlichen Spielgefährten allerdings nicht. Schon bald tropfen dicke Wasserperlen auf den afrikanischen Strand und Rettung tut not. Zwar tröstet der Schneemann seine junge Freundin: "Es wird bald vorbei sein mit mir, dann darfst du nicht traurig sein. Es ist eben Schneemannslos. Es sieht aus, als würde ich sterben, aber ich verwandle mich nur, vielleicht in einen Regen oder in eine weiße Wolke ..." Doch Asina möchte ihren Schneemann nicht sterben sehen. Lieber will sie Abschied nehmen vom ungewöhnlichen Geschenk des Matrosen Karli. Mit der russischen "Pinguin" fährt Kasimir nach Schneeland – zurück ins Eismeer.

Mit dieser Kinderfilmproduktion ist die DEFA gewissermaßen über ihre Grenzen gesprungen. Einen Stoff zur Produktionsreife zu bringen, der Dreharbeiten in westlichen Gefilden erfordert, war zu allen DEFA-Zeiten nahezu unmöglich. Zu knapp waren die Devisen und zu gefährlich war eine mögliche Fluktuation der Kollegen vom Drehstab. Da aber weder der Stab noch die Autoren über längere afrikanische Alltagserfahrungen verfügten, erzählt der Film mehr über das eigene Land als über die Fremde. So fallen auch die wenigen eingeschnittenen Dokumentaraufnahmen etwas heraus, denn Konflikte, die sich aus dem Thema – Ausland/Afrika – ergeben könnten, werden nicht forciert. Es geht vielmehr um die Spannung, die eine solche Reise mit sich bringt. In dieser Beziehung beweist der Film allemal seine Stärken. Geschickt in die Handlung eingeflochten sind auch die alltäglichen Arbeiten an Bord wie Rostklopfen, Deckschrubben oder Kochen bei hohem Wellengang. (Um möglichst realistische Aufnahmen vom tobenden Meer zu bekommen, ließ sich der Kameramann Helmut Grewald bei Sturm mitsamt seiner Kamera auf Deck anbinden.)

Aber auch Besonderheiten wie die Äquatortaufe oder Weihnachten bei 40 Grad Hitze kommen nicht zu kurz. Da sitzt der Koch in der Badehose auf Deck und übt auf seiner Posaune "O Tannenbaum". Die Reiseromantik, die Späße um den Schneemann und die damit verbundenen filmischen Raffinessen stoßen beim jüngsten Publikum immer auf großes Interesse. So ist "Ein Schneemann für Afrika" noch heute ein liebenswerter Unterhaltungsspaß, der sich nicht zuletzt aus der Einbettung verschiedener Filmtricks in die Handlung ergibt. Die Einstellung, in der die Rettungsmannschaft statt der ersehnten Kühlflüssigkeit mit einem Fass Rum kommt, wurde mit geringerer als der normalen Bildfrequenz aufgenommen und später verkehrt herum einmontiert. So flitzen die Matrosen mit ihrem Boot blitzschnell zurück und kommen zur Rettung des Schneemanns noch zurecht. Damit die Puppentrickaufnahmen von Kasimir überzeugend mit dem Spiel der Schauspieler und dem Rhythmus der Musik harmonieren – zum Beispiel in den Szenen mit dem musizierenden Koch und dem tanzenden Schneemann –, mussten die Spezialisten schon etwas tiefer in ihre Trickkiste greifen.

Am Ende mögen die Kinder ein wenig traurig sein, weil Asina ihren neuen Freund wieder verliert. Aber gerade weil sie verzichtet, kann er nach Hause und im Schneeland so bleiben wie er ist. Asina indes hat für einen kurzen Moment etwas gehabt, was es in den afrikanischen Ebenen sonst nie gibt: einen "echten" Schneemann.

FILMARBEIT

Das Filmvergnügen resultiert aus seiner verrückten Grundidee: ein Schneemann für Afrika. Der außergewöhnliche Hauptdarsteller Kasimir, garantiert der witzigste und liebenswürdigste Schneemann der Welt, wächst dem Publikum schnell ans Herz. Wer würde Asina nicht um diesen besonderen Kameraden beneiden? Freundschaft ist ein ganz wichtiges Thema des Films. Berührt wird aber auch der Aspekt des Aufeinandertreffens unterschiedlicher Kulturen. Die filmischen Eindrücke von Afrika bleiben zwar sehr flüchtig, doch der Kontrast zwischen dem winterlichen Rostock und der Besatzung des "MS Wismar" auf der einen Seite und der wartenden Asina am Strand von Afrika auf der anderen verleiht dem Film einen besonderen Reiz. Mit der kleinen Afrikanerin und dem Schneemann aus Deutschland treffen am Schluss ja tatsächlich zwei völlig fremde Welten aufeinander und verstehen sich, auch wenn sie sich gleich wieder trennen müssen. Letztlich wird auch jedes Kind Asinas Entscheidung nachvollziehen können, den Freund zur Rückkehr nach Schneeland zu drängen.

Stichpunkte zur Einstimmung

Reise nach Afrika

Reiseroute

Auch wenn das Leinwandabenteuer kein differenziertes Bild von Afrika bietet, kann die imaginäre Reise dorthin immerhin ein Anlass sein, um Kinder mit diesem Kontinent etwas vertrauter zu machen. Gemeinsam wird die Route von Rostock nach Afrika auf einem Atlas betrachtet. Nach dem Filmsehen können – mit einem Blick auf die Landkarte – auch einige Traditionen der Schifffahrt (Äquatorüberquerung) angesprochen werden.

Aktionen

Zöpfeflechten ist ein Riesenspaß für die Kinder. Es müssen ja nicht gleich 21 sein. Wenn man in die Haare buntes Garn flicht, sieht das nicht nur schön aus, selbst bei kurzen 'Borsten' bekommt man damit auch garantiert einen Zopf hin: Mindestens drei gleichlange Garnfäden werden zusammengefasst und dann in der Mitte zusammengelegt. Nun bildet man eine Schlaufe, indem man die offenen Enden der Garnfäden durch das geschlossene Ende zieht. In diese Schlaufe wird die zu flechtende Haarsträhne gelegt. Die Schlaufe wird zugezogen, dann werden die Garnenden gleich mehrmals um die Strähne gewickelt. Nun sitzt das Garn fest, und die Fäden können mit dem Haar oben verflochten werden. Ist man am Ende des Zopfes angelangt, wird er nochmals fest umwickelt, das Garn verknotet – und der Zopf müsste mindestens eine ganze Seereise lang von Rostock bis Afrika halten.

Die Kinder können sich auch darin versuchen, einen (kleinen) Korb mit Früchten auf dem Kopf über einen vorbereiteten Parcours zu tragen. Bei Afrikanerinnen sieht das immer so leicht und elegant aus ...

"Ein Schneemann für Afrika" – Teil 2

Bilder malen

Die Geschichte um den Schneemann geht mit einem Happy End aus, das eigentlich keines ist. Seefahrer Karli und der Schneemann haben eine lange, gefährliche Reise hinter sich. Der Matrose konnte sein Versprechen einlösen, Asina hat ihr Geschenk bekommen, und Schneemann Kasimir fühlt sich wohl bei den Kindern von Coccatuttibana. Doch schnell ist die kleine Flasche Kühlmittel verdunstet und es heißt, wieder Abschied zu nehmen.

Ein Happy End, das keines ist, hat den Vorteil, einen neuen Anfang zu setzen: Kasimir hat die Schiffsflagge gewechselt, an Bord der "Pinguin" beginnt für ihn ein neues Abenteuer, eine Reise ins Schneeland, das seine Heimat sein soll. Freilich kennt er dieses Heimatland gar nicht, ist er doch als Schnee über Rostock gefallen. Wie also wird es sein, dieses Schneeland? Leben dort Schneemann und Schneefrau mit Schneekindern in den Schneehütten? Kommt von dort der Schnee, der über Rostock fällt? Sprechen dort alle eine Sprache mit unendlich vielen Zischlauten?

Wie wird die Reise dorthin sein? Tanzt Kasimir jetzt zu russischer Balalaika-Musik oder vermisst er den Koch, dessen Spiel so klingt, als würde er Posaune rückwärts blasen? Was

wird aus Asina? Bestimmt ist sie verrückt genug, sich aufzumachen, um Kasimir im Schneeland zu besuchen. Aber wird das Mädchen in der Kälte zurechtkommen, da es bislang nur Sonne und Wärme gewöhnt war? Muss sie ebenso schnell wieder abreisen wie Kasimir aus Coccatuttibana, weil sie sonst erfrieren würde zwischen Eisblöcken, Schneemännern, Schneefrauen und -kindern? Aber vielleicht gibt es ja eine Lösung, die es beiden Freunden erlaubt, länger zusammenzubleiben ...

Sind solche Fragen einmal gestellt, ist es jedem selbst überlassen, Antworten zu finden. Die Kinder können Bilder malen, wobei sie ihren Schneemann, den sie als Eintrittskarte erhalten haben, ins Bild integrieren. Dies muss nicht unbedingt am Tag der Vorführung geschehen. Ein Film braucht Zeit zur inneren Verarbeitung. Besonders, wenn es nach dem Ende weitergehen soll.

Reihum- und Bildergeschichten

Gemeinsam kann auch eine Geschichte erfunden werden – im Reihum-Erzählen. Die Kinder sitzen alle im Kreis. Der erste Satz der Geschichte kann vorgegeben werden, vor allem dann, wenn die Kinder noch wenig Erfahrung im freien Erzählen haben. Beispiel: "Eines Tages beschloss Asina, ihren Freund Kasimir in Schneeland zu besuchen ..."

Dieser Anfang wird weitergesponnen, bis dem Kind, das an der Reihe ist, nichts mehr einfällt. Dann macht der Nachbar oder die Nachbarin weiter. Wer nicht erzählen will oder gerade keine Idee hat, gibt ein verabredetes Zeichen. Die 'Spinnerei' kann zwei bis dreimal reihum gehen. Wenn die Geschichte in Stichpunkten notiert wird, kann sie immer wieder erzählt werden.

Die Notizen lassen sich auch zu einer Bildergeschichte ausarbeiten (vielleicht im Rahmen von Projekttagen). Mit den Kindern wird besprochen, welches die wichtigsten Szenen sind, die unbedingt gemalt werden müssen. In Gruppen setzen die Mädchen und Jungen diese Szenen dann in Bilder um. Nun wird die Geschichte anhand der Bilder neu erzählt. Vielleicht haben die jungen Künstlerinnen und Künstler auch Lust, eine der Szenen zu spielen. Die Bilder ließen sich auch noch abfilmen, während die Geschichte von einem Kind vorgetragen wird. Auf diese Weise gäbe es sogar einen eigenen Fortsetzungsfilm.

Verrückte Ideen

Geschichten erzählen

Wem ist das noch nicht passiert: Man glaubt, eine ganz neue, tolle, zündende Idee zu haben, die man im Überschwang seiner Gefühle erzählt, und alle sagen: "Du bist wohl total verrückt!" Nun ist nicht jede Idee, die verrückt klingt, deswegen auch gut. Wie ist das mit Karli? Warum hat er es sich nicht leichter gemacht und Asina einfach einen Bildband "Winter in Rostock" mitgenommen? Da könnte sie auch Schnee sehen. Aber wäre es dann eine so abenteuerliche Seefahrt für ihn geworden?

Allerdings: Hätte der Kapitän Kasimir über Bord werfen lassen, den Chieftaat wegen Verletzung der Vorschriften unter Arrest gestellt und zusammen mit dem Matrosen Karli im nächsten Hafen vom Schiff geschickt, dann wäre die Sache dumm ausgegangen. Es ist schon etwas Risiko dabei, wenn man eine verrückte Idee realisieren will.

Insofern bietet der Film eine gute Gesprächsgrundlage zum Thema 'Mut für neue Ideen'. Ermuntert durch die Geschichte um den 'verrückten' Matrosen Karli und dessen Schneemann Kasimir können Kinder eigene Erinnerungen an derartige Einfälle zum Besten geben: Damals, als sie die Idee hatten ... Und die Mutter nur gesagt hat ...Trotzdem haben sie es versucht – und haben es geschafft. Oder die Mutter hat recht behalten ...

Jedenfalls haben die Kinder herausgefunden, ob die Idee nun gut war oder nicht. Vielleicht gibt es ja auch noch Ideen, die einfach nur in den Köpfen der jungen Leute herumschwirren. Und sie trauen sich nur noch nicht, sie jemandem zu erzählen, geschweige denn, sie in die Wirklichkeit zu schubsen. Das könnte ein recht vergnüglicher Nachmittag werden, wenn Kinder sich ihre eigenen Geschichten erzählen, von einem Tag, als sie selber mal verrückt genug waren, um dies und das zu tun ...

Impressum

Materialien auf Grundlage von:
Alltagsgeschichten. Arbeiten mit DEFA-Kinderfilmen.
Herausgegeben von Ingelore König, Dieter Wiedemann und Lothar Wolf.
Verlegt im KoPäd Verlag, München 1998
Autorin Filmarbeit: Jana Hornung
Lektorat und Redaktion: Jürgen Bretschneider

FILMERNST

Eine Gemeinschaftsproduktion
des Filmverbandes Brandenburg e.V.
und des Landesinstituts für
Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)
www.filmernst.de

Alle Materialien sind online abrufbar unter: <http://www.filmernst.de>.
Hier finden Sie auch weitere Informationen zu FILMERNST, zum aktuellen und künftigen Programm sowie zu den
bisher gelaufenen Filmen. Reservierungen für medienpädagogisch betreute Schulfilmveranstaltungen können
sowohl online (anmeldung@filmernst.de) als auch telefonisch unter (03378) 20 92 93 vorgenommen werden.

FILMERNST 
Sehend lernen – Die Schule im Kino.

FILMERNST  heißt

Engagierte Lehrerinnen und Lehrer,
engagierte Filmemacher,
engagierte Kinobetreiber
meinen es ernst mit Filmen für Kinder und Jugendliche im Land Brandenburg.

FILMERNST  bietet

medienpädagogisch wertvolle Filme für alle Jahrgangsstufen,
medienpädagogisch begleitete Veranstaltungen im Kino,
medienpädagogisch aufbereitete Materialien für den Unterricht.

FILMERNST  fördert

Allgemeinbildung,
Filmkultur,
Medienkompetenz.